

Schwerer Abschied - Bestattung von Sternenkindern

Am 13. Mai 2016 im Rahmen eines ökumenischen Verabschiedungsgottesdienstes wurden die Wuppertaler Sternenkinder durch die Sternenkinderambulanz gemeinsam mit den Eltern, Geschwisterkindern und Angehörigen verabschiedet. Von den Eltern angezündete Teelichter ummanteln den kindgerechten mit einem Regenbogen und Sternen bemalten Sarg während des Gottesdienstes. Viele bunte Luftballons sollen Hoffnung symbolisieren und warten auf ihre Reise in den Himmel durch die Eltern.

In die Gestaltung des Gottesdienstes sind auch Elternwünsche eingebunden. So wird während jeder Bestattung das Lied von Erik Clapton „Tears in Heaven“ gespielt und beim Auszug das Lied von Nena und Udo Lindenberg „Wunder geschehen“. Beide Sänger verloren auch Kinder. Vor zehn Jahren baten Eltern, diese Lieder zu spielen und das wurde seitdem beibehalten: Diese Lieder stehen für das Leid aber auch für die Hoffnung.

Vor der Bestattung sargt das Team der Sternenkinderambulanz die Kinder persönlich verbunden mit liebevollen Ritualen ein. Das Team bettet die Kinder in von den Eltern gestaltete Nestchen oder Sternentücher ein. Die Nestchen oder Tücher sind alle individuell gestaltet; kein Tuch gleicht dem anderen und soll die Individualität eines jeden kleinen Menschen sichtbar machen. Die Eltern und Geschwisterkinder können auch noch Bilder, Kettchen, Mützen oder Spielzeug mitgeben; diese werden ihren Kindern beigelegt. Im Team haben alle Stofftiere einen Namen: Kumpels oder Kumpelinnen. Diese Namen haben sich auch bei den Eltern mittlerweile etabliert. Die „größeren“ Kinder werden noch gebadet und dann eingebettet: Fuß oder Fingerabdrücke werden „gesichert“ und letzte Bilder erstellt. Dankbar sind wir, wenn wir die Namen der Kinder kennen; so sprechen wir im Team während des Einsargens nicht nur über die Kinder, sondern auch mit ihnen. Das erleichtert auch den Mitarbeitern den Umgang mit den verstorbenen Kindern. Jedes Kind bekommt seinen Platz und seinen würdevollen Umgang und auch die kleinsten Wesen werden vorsichtig in Sternentücher gebettet mit großem Respekt vor dem Leben von Anfang an.

Während der Einsargung schneiden wir Ecken der Sternentücher ab, in welche wir die Kinder gebettet haben; diese erhalten die Eltern am Grab nach der Bestattung. Es soll die Verbindung zum Kind symbolisieren und ist für die Eltern wie ein kleiner Schatz. Kinder von muslimischen Eltern betten wir nach Absprache in ein weißes Tuch - ohne abgeschnittene Ecke. Unsere Arbeit soll alle Glaubensrichtungen respektvoll bedenken - so haben alle Eltern die Möglichkeit, uns ihre Wünsche vorher mitzuteilen.

Für die Mitarbeiter ist die Arbeit in der Pathologie belastend, neben der ethischen und christlichen Grundhaltung ist es uns wichtig, nach der Einsargung gemeinsam einen Segen über die Kinder zu sprechen.

Einen Tag später - dieses Jahr schon zum 2. Mal - am 13. Mai 2016 haben wir die Sternenkinder mit vielen Eltern und Angehörigen verabschiedet - mit bunten Luftballons und Hoffnung im Herzen.